

der südliche Teil unsern Nachbarn als Dübenschke und Schmiedeberger Heide bekannt. Bis zum Einflusse der Schwarzen Elster hielt die Elbe trotz vieler Krümmungen ihren geraden Kurs auf die Mündung inne. Jetzt wendet sie sich aber plötzlich nach W. Woher kommt das? Hinter Wittenberg lagert sich quer durch das Land ein nicht gar hoher, aber breiter Landrücken, der Fläming, und derselbe Strom, welchem früher die sächsischen Felsgebirge nicht zu widerstehen vermochten, ist jetzt so bequem geworden, daß er dieser aus losem Sande und Kies bestehenden Bodenanschwellung ausweicht. Dabei durchströmt er Anhalt.

4. Der erste anhaltische Ort, den die Elbe begrüßt, ist das zwischen Wittenberg und Coswig gelegene Griebö. Sie durchfließt das Herzogtum in westlicher Richtung bis Kiezmeeß im Jerbster Kreise und legt dabei in großen Krümmungen einen Weg von 43 km zurück. Nun bildet sie bis Locheim die Grenze Anhalts gegen das preussische Gebiet, fließt hierauf eine Strecke ganz durch das Preussische, berührt dann das anhaltische Dornburg, wo sie sich in die alte und neue Elbe spaltet, und verläßt, so geteilt, das anhaltische Gebiet gänzlich. Der Strom ist bei uns nicht durch hohe Felsenufer eingeeengt, sondern er fließt in einer bis zu zwei Stunden breiten Aue. Diese wird auf der Nordseite durch sandige Anhöhen begrenzt. Man nimmt an, daß die Elbe im Laufe der Zeit öfters ihr Bett geändert habe, und daß mehrere nicht weit von ihm liegende Wasserbecken des linken Ufers, wie der Schönitzer See, der Wörlitzer See und seine Fortsetzung, der Krägen, sowie weiter abwärts der Kühnauer See, Überbleibsel früherer Elbläufe darstellen. Ferner ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Strom ursprünglich von Wittenberg aus seinen Lauf dicht an den Anhöhen des rechten Ufers entlang gehabt hat. Als Zeichen dafür betrachtet man das stehende Gewässer bei Kliefen und Burow, welches die alte Elbe heißt und schon 1314 in Urkunden erwähnt wird. Demnach haben alle die fruchtbaren Auenflecke des rechten Elbufers, als der Luch bei Coswig, die Burower und die Kliefener Aue, der Luch bei Köpflau und der Reekensche Werder, vorzeiten auf dem linken Ufer gelegen. In alter Zeit litten die Auen mit ihren Dörfern viel von den Überschwemmungen des Stromes. Man schützte deshalb die beiden Ufer durch starke Wälle. Diese begleiten den Fluß in verschiedenen Entfernungen und schließen sich auf der Südseite an die Muldewälle an. Die Breite und die Tiefe der Elbe wechseln sehr. Erstere beträgt bis 340 m und darüber; letztere ist in trockenen Jahren oft sehr gering, sodaß man an manchen Stellen sogar hindurchwaten kann. Die Schifffahrt bedarf daher einer genauen Kenntniß des Fahrwassers, das jedoch durch in die Augen fallende Merkmale bezeichnet ist. Sobald die Tiefe desselben weniger als 0,91 m beträgt, muß der Schiffsverkehr aufhören.

5. Viele von den 10 000 Schiffen, welche die Elbe auf und ab fahren, löschen und laden in Anhalt ihre Frachten. Es gibt bei uns mehrere Ladeplätze und auch einige Häfen; der wichtigste Verkehrsplatz ist Wallwitzhafen. Dahin bringt man Kohlen und Holz, Steine und Kaufmannsgüter, während man Mühlenfabrikate, Zucker und viele andere Erzeugnisse unseres Landes ausführt. Was von Wallwitzhafen nicht den Wasserweg nimmt, das führt die Eisenbahn bis tief in das Innere Deutsch-